

## Studienfahrt in die Toskana

■ **Verl.** Das Droste-Haus bietet vom 17. bis 27. September eine Studienfahrt in die Toskana und nach Umbrien an. Die Gruppe wohnt in Pescia und erkundet von dort aus Städte wie Florenz, Pisa, Lucca und Siena. Durch erfahrene Reiseleitungen erlebt die Gruppe eine der schönsten Landschaften der Welt und erfährt dabei viel über das Leben und die Geschichte und besucht auch Orte fernab vom Massentourismus. Die Anreise erfolgt mit dem Flugzeug, ein Bustransfer bringt die Gruppe ab dem Droste-Haus zum Flughafen Köln-Bonn. Weitere Informationen unter Tel. (0 52 46) 29 73. Anmeldung online unter [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de)

## Kolpingsfamilien sammeln Altkleider

Der Bezirksverband Wiedenbrück startet am 18. Januar die „Aktion Rumpelkammer“.

■ **Verl.** Im Kolping-Bezirksverband Wiedenbrück startet am Samstag, 18. Januar, die „Aktion Rumpelkammer“. So helfen auch in diesem Jahr wieder die Mitglieder der drei ortsanässigen Kolpingsfamilien Kaunitz, Sürenheide und Verl mit, Altkleider zu sammeln und diese per Lastwagen ab der Ostwestfalenhalle in Kaunitz zur Weiterverwertung zu schicken.

Ab 8 Uhr starten die ehrenamtlichen Helfer, um aussortierte Altkleider in den Kleidersäcken an den Hauseinfahrten abzuholen. Entsprechende Kleidersäcke und die dazugehörigen Infozettel liegen bereits seit einiger Zeit in den Geschäften und Kirchen aus.

„Auch wenn es Wochenende ist, und vielleicht der eine oder andere Mitbürger lieber etwas länger in den Federn liegen möchte, bitten wir alle Spender darum, die Kleidersäcke wirklich erst am Samstagmorgen gut sichtbar herauszustellen“, fordert Peter Maasmeier von der Verler Kolpingsfamilie die Bürger auf,

erst mit Tagesanbruch die Kolping-Altkleidersäcke möglichst gut sichtbar an die Straße bzw. Hofeinfahrt zu stellen. Immer wieder ist es in Vergangenheit vorgekommen, dass bereits am Vorabend an Straßen gestellte Kleidersäcke entweder gestohlen oder zerrissen wurden und die dann unbrauchbaren Textilien auf der Straße lagen. „Das möchten wir natürlich vermeiden“, so Maasmeier. Der Zeitplan ist eng, um bei Tageslicht das gesamte Stadtgebiet abzufahren. „Aber wir kommen vorbei. Auf alle Fälle und egal ob es stürmt, schneit oder regnet, um die Tüten einzusammeln“, verspricht sein Kaunitzer Kolpingbruder Bruno Esken.

Hinweisen möchte die Kolpingsfamilien noch darauf, dass auch dieses Mal kein Altpapier gesammelt wird.

Der Erlös aus dem Verkauf der Alttextilien wird laut Bezirksverband Wiedenbrück nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel für Jugend- und Bildungsarbeit im Kolpingwerk eingesetzt.



Regina Linnemann (78) hat gerade ein neues Paket mit Kopien historischer Schriftstücke erhalten. Sie recherchiert außerdem in Kirchenbüchern.

FOTOS: KARIN PRIGNITZ

## „Ihr Wissen ist einmalig“

Die Heimatpreis-Trägerin Regina Linnemann scheut weder Wege noch Zeit, um Unterlagen der alten Grafschaft Rietberg zu den alten Höfen des Verler Landes zu sichten.

Karin Prignitz

■ **Verl.** Auf dem Wohnzimmermattchen liegt ein gerade geliefertes Paket mit Kopien aus dem Staatsarchiv Münster. „Die haben da einen guten Scanner“, weiß Regina Linnemann. Eigentlich würde die 78-Jährige die neueste Lieferung mit historischem Material furchtbar gerne sofort öffnen. „Es juckt mir in den Fingern, aber das muss ein paar Tage warten.“ Einen schnellen Blick vorab erlaubt sie sich dann aber doch.

Erst kürzlich ist Regina Linnemann mit einem der Heimatpreise der Stadt Verl ausgezeichnet worden. Als langjähriges Mitglied des Heimatvereins habe sie in den vergangenen Jahrzehnten „keine Wege gescheut, um Unterlagen zur alten Grafschaft Rietberg und zu den Höfen des Verler Landes zu sichten, zu erforschen und die historischen Dokumente zu reproduzieren“, lobte Gabriele Nitsch in ihrer Laudatio. „Ihr Wissen ist einmalig.“

Regina Linnemann habe alles im Kopf, heiße es oft bewundernd von denjenigen, die Fragen zur Erforschung der Höfe und der Familien des Verler Landes an sie haben. Ihr Wissen teilt die gebürtige Varensellerin gerne. Zugleich ist sie Expertein auf dem Gebiet der Entzifferung alter deutscher Schriften. Das Interesse an der Geschichte sei schon in der Kindheit gewachsen, erzählt Regina Linnemann. Weitergeben möchte sie es gerne an ihre 14-jährige Enkeltochter.

Gerade beschäftigt sich Re-

gina Linnemann mit der Familiengeschichte der Kampwirths. In Archiven hat sie schon einiges herausgefunden. Die wichtigste Arbeit neben der Recherche ist das Übersetzen von Texten. „Das mache ich oft abends beim Fernsehen. Wenn man das über 30 Jahre lang macht, dann ist das Routine.“ Dann kennt man sich aus mit Kirchenlatein und weiß, dass mit „justifizieren“ hinrichten gemeint ist. „Darauf muss man erstmal kommen.“

Trotz aller Routine ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte vergangener Jahrhunderte immer wieder spannend. Um Weinkäufe geht es, um Brautschätze, um Heirat und Tod, um Zahlungen an den Grafen von Rietberg („hofgräfliche Gnaden“ oder „gnädigster Fürst und Herr“) und auch um Verbrechen.

### „Einige Pfarrer haben schrecklich geschludert“

Schwierig wird es bei den Forschungen immer dann, wenn die Blutlinie unterbrochen ist und plötzlich andere Namen auftauchen. „Manchmal geht es auch in der weiblichen Linie weiter“, weiß Regina Linnemann. „Frauen hatten auf Höfen gleiche Rechte wie die Männer.“ Lange sei der Hofname Familienname gewesen, „bis die Preußen es geändert haben, das hat sich aber nicht sofort durchgesetzt“. Erst ab 1840 herum finde sich in Kirchenbüchern der Name des Mannes, „mit Zusatz oder



Kopien wie diese in alter Schrift übersetzt die Verlerin mit Vergnügen.



Den Heimatpreis hat Regina Linnemann kürzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz erhalten.

einigen Pfarrern schimpfen. „Einige haben schrecklich geschludert.“ Oft gebe es nur Zettelnotizen, „weil sie mit dem Eintragen nicht nachgekommen sind“.

Und wo es nichts Geschriebenes gibt, „da kann ich auch nichts machen“. Dass in Verl Kirchenbücher über einen Zeitraum von 40 Jahren fehlen, ist auch nicht hilfreich. „Aber ich kann mich in die Zeit hineinversetzen“, sagt die agile Seniorin. „Das macht mir die Arbeit leichter.“

### „Schelm war das schlimmste Schimpfwort“

Ihre Großmutter kam aus Westerwiehe, ihr Bruder wanderte in die USA aus. Dreimal war sie selbst schon dort, und natürlich auch in dortigen Archiven, um Recherchen über die eigenen Ahnen anzustellen. „Ich kann wenig Englisch, aber ich komme schon klar“, sagt sie selbstbewusst. Die frühere Schrift zu lesen, das sei zunächst nicht einfach gewesen. Aber sie hat sich hineingefuchst.

„Die Kirchenbücher lagen fast alle noch bei den Pfarreien.“ Lücken füllt Regina Linnemann beispielsweise im Staatsarchiv Münster. Unglaublich viele Kopien hat sie mittlerweile zu Hause. Das hat sich herumgesprochen. Seit vielen Jahren hilft sie immer wieder Menschen, die etwas über ihre Familiengeschichte erfahren möchten, selbst aber nicht weiterkommen. „Dafür will ich keine Lobhudelei“, be-

tont Linnemann. „Wenn ich etwas finde, dann ist mir das Ansporn genug.“ Oft wisse sie, wo sie suchen müsse. Viele Regale stehen allein bei ihr privat voll mit Akten. „Erledigtes kommt in die Schublade.“

Bei den Geschichten, die sich dahinter verbergen, geht es immer wieder einmal um Verbrechen und Streitigkeiten. Meist Bagatellen, sogenannte „Brüchte“. Wenn es Beschimpfungen gab, weil das Vieh auf einer fremden Kuhweide stand, wenn ohne Erlaubnis ein Graben ausgehoben wurde, wenn jemand einem Kontrahenten beim Volksfest „Verler Leben“ einen Schnaps ins Gesicht schüttete oder ein Kind vor Ablauf von neun Monaten nach der Heirat geboren wurde, dann musste in der Regel gezahlt werden. „Zwei Taler Strafe gab es beispielsweise für einen zerbrochenen Krug.“

Regina Linnemann zeigt Auszüge aus dem Jahr 1667. 15 Seiten voller Taten gibt es, „das war wohl ein ganz schlimmes Jahr“, vermutet sie. Das Wort Schelm stand für einen unehrlichen Menschen. „Es war das schlimmste Schimpfwort, das man sich an den Kopf werfen konnte.“

1985 hat Regina Linnemann angefangen, in Archive zu fahren. Zwischendurch hat sie einige Jahre pausiert. Seit 20 Jahren recherchiert sie wieder. „Manchmal vier Stunden am Tag.“ Und zwar mit großer Freude.

Und deshalb wird sie es womöglich nicht schaffen, ihren Entschluss, die neue Lieferung ein paar Tage lang liegen zu lassen, wirklich umzusetzen.



Volksbank-Vorstandsmitglied Thomas Henkenjohann (v. l.) und Prokurist Henrich Kettelhoit-Lohmann überreichen den Spendenscheck an Wigbert Erichlandwehr, Klaus Großegesse und Klaus Moselage vom FC Kaunitz.

## FC Kaunitz erhält Spende über 10.000 Euro für das Vereinsheim

■ **Verl-Kaunitz.** Nach einjähriger Bauzeit und zahllosen Stunden Eigenleistung werden die Vereinsmitglieder des FC Kaunitz voraussichtlich im Frühjahr ihr neues Sportheim beziehen. Von Handwerk über Verpflegung bis Organisation haben viele Helfer mit ihrem tatkräftigen und unermüdeten Einsatz zur Entstehung beigetragen. „Ein zweckmäßiger Neubau mit viel Platz auf zwei Etagen bietet der Fußballabteilung alles, was das Herz begehrt“, so Vereinsvorsitzender Wigbert Erichlandwehr. 15 Mannschaften von der Mini-Kickern bis zu den Alten Herren profitieren vom neuen Vereinsheim. Neben der Unterstützung

durch die Stadt benötigte der FC Kaunitz zusätzliche Spendengelder zur Realisierung seines Bauvorhabens. Deswegen hat die Volksbank Delbrücklich im Frühjahr das Projekt mit 10.000 Euro unterstützt. „Dieses Vereinsheim ist nicht nur ein Sportheim, sondern wichtiger Treffpunkt für viele Kaunitzer“, so Vorstandsmitglied Thomas Henkenjohann.

„Wir versuchen möglichst viele Vereine aus unserer Region an den Reinerträgen teilhaben zu lassen“, sagt Prokurist Henrich Kettelhoit-Lohmann. „Allerdings erfordern gewisse, zum Beispiel nicht regelmäßig oder einmalig durchgeführte Projekte ein größeres gemeinnütziges Engagement.“

## TERMINKALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter [www.erwin-event.de](http://www.erwin-event.de)

### Verl

**Bibliothek Verl,** 11.00 – 18.00, Hauptstraße 15.  
**Energieberatung,** 10.00 – 12.30 Sprechstunde, Verbraucherschulung, Beratungsstelle

Verl, Paderborner Straße 2.  
**Apotheken-Notdienst,** die nächste diensthabende Apotheke erfahren Sie unter Tel. (0800) 0 02 28 33, im Internet unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) sowie als Aushang an jeder Apotheke.

## „Curvy Fit“ im Droste-Haus

■ **Verl.** Wer eher eine kurvige Figur hat und mit einem schonen Training starten möchte, ist im Kurs „CurvyFit“ des Droste-Hauses genau richtig. Muskeln, Gelenke, Rücken, Stoffwechsel, Herz und Kreislauf werden auf sanfte und gelenkschonende Weise trainiert. Die Teilnehmer entwickeln so ein neues Körpergefühl. Auf ein sanftes Warm-

up folgt ein leichtes Low-Impact-Work-out, um mit Dehnübungen und Stretching abzuschließen.

Der nächste Kurs startet am Dienstag, 7. Januar, mit der Nummer 209 von 8.45 bis 9.45 Uhr. Parallel wird eine kostenfreie Kinderbetreuung angeboten. Freie Plätze sind buchbar über [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de)

## Volkshochschule bietet Piloxing Kurs an

■ **Verl.** Die Volkshochschule bietet ab Montag, 13. Januar, einen Kurs „Piloxing“ unter der Leitung von Piloxing Instructor Laura Ponta an. Der Kurs findet jeweils von 17.45 bis 18.45 Uhr in der Aula der Marienschule statt und umfasst acht Termine. Piloxing verbindet Übungen aus Pilates mit kraftvollen und schnellen Box-Bewegungen und

Tanzelementen zu einem Intervalltraining, das Fett verbrennt, den Muskelaufbau fördert, das Herz-Kreislauf-System trainiert und den Körper formt und strafft. Die Box-Elemente fördern die Beweglichkeit, den Gleichgewichtssinn und die Ausdauer. Die Übungen aus dem Pilates sorgen dafür, dass auch tiefer liegende Muskelgruppen gekräftigt

werden und sich die Körperhaltung insgesamt verbessert. Ein stetiger Wechsel der Übungen fordert die Koordination heraus. Die Tanzeinlagen ergänzen das Workout. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Interessierte können sich unter der Tel. (0 52 46) 96 11 96 für diesen Gesundheitskurs anmelden oder auf [www.vhs-vhs.de](http://www.vhs-vhs.de)